

Kredite wecken Hoffnung

Kirchenkreise sammeln für „Brot für die Welt“ – Spender unterstützen Projekt am Niger

rast **Lüneburg**. Niger zählt zu den ärmsten Ländern der Welt, immer wieder führen Dürren zu Hungersnöten. Zwei Drittel des Landes sind Wüsten und Savannen, nur am Fluss gibt es fruchtbare Streifen. Mit dem Projekt „Kredite wecken Hoffnung“ wollen die Kirchenkreise Lüneburg und Bleckede innerhalb der 52. Aktion „Brot für die Welt“ den Menschen am Niger-Fluss beim Aufbau einer Existenz helfen.

Vom 1. Advent an sammeln die Gemeinden unter anderem bei Basaren Geld für das Projekt. Die zentralen Kollekten laufen bei den Gottesdiensten am 1. Advent, Heiligabend und Silvester, darüber hinaus in verschiedenen Gemeinden auch während anderer Gottesdienste, zudem kann Geld aufs Konto 216 des Kirchenkreises Lüneburg bei der Sparkasse überwiesen werden. Die Brot-für-die-Welt-Beauftragten Willi Mann und Renald Morié erläutern den Hintergrund: Die Banken geben den Menschen am Niger keine Kredite, weil sie befürchten, die würden nicht zurückgezahlt. Private Kreditgeber nehmen Wucherzinsen. Die vor Ort aktive Fischervereinigung ADA – Partnerorganisation der Aktion – stellt Gruppen Kleinkredite zur Verfügung,



Die Brot-für-die-Welt-Beauftragten Renald Morié und Willi Mann präsentieren mit Superintendentin Christine Schmid und Superintendent Christian Cordes (v. l.) das Plakat zur Aktion und symbolisch ein Brot. Foto: be

mit denen die Menschen Fische kaufen und eine Zucht aufbauen. Die Fische können sie dann verkaufen, vom Erlös zum Beispiel Reis kaufen und damit ein Gemeinschaftsfeld anlegen. So können die Kleinkredite später zurückgezahlt werden.

Bleckedes Superintendent Christian Cordes nennt ein Beispiel: „250 Jungkarpfen für den Aufbau einer Fischzucht kosten zehn Euro.“ Renald Morié ergänzt: „Fünf Reissäcke für eine

Getreidebank sind für 100 Euro zu haben.“ Willi Mann weist auf den 400-Einwohner-Ort Goungo bon am nördlichen Niger hin, wo das Projekt bereits erfolgreich umgesetzt wurde: Als Starthilfe gewährte der von ADA ins Leben gerufene Kreditverband vor sechs Jahren einer Gruppe des Dorfes ein Darlehen von 45 Euro, von dem die sich 1000 Karpfen kaufte. Sind die Fische 200 Gramm schwer, werden sie für 1,15

Euro pro Kilo verkauft. Vom Erlös kaufen die Züchter Reis für ihre Getreidebank, solange die Reispreise niedrig sind. Kommt die Dürre, können sich Bedürftige in der „Bank“ Reis leihen, den sie in der nächsten Erntezeit zurückzahlen. Inzwischen haben die Bewohner so gut gewirtschaftet, dass sie ein Gemeinschaftsfeld anlegen konnten und Überschüsse auf dem Markt verkaufen.

„Ein sehr gutes Beispiel für

die Hilfe zur Selbsthilfe“, sagt Lüneburgs Superintendentin Christine Schmid: „Die Familien versorgen sich aus eigener Kraft. Mit überschaubaren Mitteln lassen sich Lebensperspektiven schaffen.“ Entgegen dem Bundestrend gab's 2009/10 in den Kreisen Bleckede und Lüneburg mit 36 458,93 und 59 526,10 Euro ein deutliches Spendenplus. Schmid: „Für uns eine Verpflichtung, die Summen möglichst noch zu steigern.“